

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 12

Rubrik: Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UOV Obersimmental

Die Vereinsmitglieder besuchten den Waffenplatz Bière und wohnten dort einer Gefechtsübung mit Panzern, Schützenpanzern, Panzerminenwerfern und einem Einsatz von Panzergrenadiern bei. Hptm Dietmar Gilgen, ein Mitglied des UOV Obersimmental, absolvierte mit seiner Panzergrenadierkompanie den WK in Bière und hatte den UOV zu dieser Übung eingeladen.

UOV Oensingen-Niederbipp

Die Pistolensektion konnte ihr 50jähriges Bestehen feiern und lud dazu alle Gründungs-, Ehren- und Aktivmitglieder sowie zahlreiche Gäste ein.

UOV Untersee-Rhein



Mitglieder des UOV Untersee-Rhein besichtigen einen REGA-Ambulanzjet.

Die Mitglieder dieser Sektion hatten zusammen mit dem Thurgauer Feldweibelverband Gelegenheit, die REGA-Ambulanzjets in Kloten zu besichtigen und sich vom Chefpiloten der REGA-Flächenflugzeuge über die Aktivitäten der Schweizerischen Rettungswachflugwacht informieren zu lassen.

HEE

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Drei statt neun Inspektionen

Die Schweizerische Volkspartei SVP erachtet die Revision des Bundesgesetzes über die Militärorganisation (MO) als notwendig. Sie stimmt der Abschaffung des Hilfsdienst-Status ebenso zu wie der Reduktion der Anzahl Inspektionen von heute neun auf nur noch drei. Die SVP spricht sich aus grundsätzlichen Überlegungen gegen eine gesetzliche Verankerung der Sicherheitsüberprüfung im militärischen Bereich aus und beantragt, die Revision der MO dazu zu benutzen, für alle Waffengattungen wieder den 1jährigen Dienstleistungs-Rhythmus einzuführen.

Ho



Neuer Behelf der Schweizer Armee übergeben

Das ABC für jeden Kompanie-Bauchef

Gute Nachricht für alle Kompanie-Bauchefs der Schweizer Armee: Die Felddivision 8 hat einen Behelf herausgegeben, der in übersichtlicher und umfassender Form Richtlinien, Checklisten, Hinweise und Ratschläge enthält und damit eine wesentliche Grundlage für die Arbeit des Bauchefs auf der Stufe Kompanie darstellt.

Im Ernstfall kann die Schweizer Armee innerhalb weniger Stunden zum grössten Bauunternehmen der Welt werden. Rund 5000 Baufirmen mit zusammen mehr als 600 000 Leuten stehen bei einer Mobilmachung zur Verfügung. Damit ein solch gigantisches



Arbeits erleichterung für alle Bauchefs der Schweizer Armee: Ende Mai 1988 konnte der Kommandant der Felddivision 8, Divisionär Edmund Müller (rechts), den neuen «Behelf für den Kompanie-Bauchef» dem Direktor des Bundesamtes für Genie- und Festungswesen, Divisionär Rolf Siegenthaler, zu Händen der Schweizer Armee übergeben.

Unternehmen aber auch funktionieren kann, ist eine optimale und sofort einsatzfähige Führung unerlässlich. Der Ausbildung der Bauchefs, die als Baufachleute auf jeder Stufe – vom Regiment bis hinunter zur Kompanie – die jeweiligen Kommandanten beraten, kommt denn auch immer grössere Bedeutung zu.

Was beinhaltet der Behelf

«Der Behelf für den Kompanie-Bauchef» kann als eigentliches ABC für die angesprochenen Fachleute bezeichnet werden. So beschreibt der Behelf die Tätigkeit des Bauchefs in Friedenszeiten und die durch den Truppenkommandanten zu treffenden Vorbereitungen. Grosse Bedeutung kommt aber auch den Aufgaben bei einer Mobilmachung zu. In diesem Fall ist der Bauchef verantwortlich für die Beratung des Kompanie-Kommandanten, aber auch für die bautechnische Organisation der Kompanie und die Projektierung der ersten Ausbaustufe. Ausführlich wird im Behelf aber auch auf die Arbeiten bei der Erstellung der Kampfbereitschaft eingegangen. In dieser Phase leitet, kontrolliert und organisiert der Bauchef sämtliche Bauausführungen. Bei längerfristigem Einsatz der Truppe ist der Bauchef zudem für den Unterhalt der Bauten zuständig.

Chef TID FDiv 8



Das Dienstbüchlein bald in Rumantsch grischun

Erstmals im Jahr 1989 kann den Stellungspflichtigen romanischer Muttersprache (Jahrgang 1970) das Dienstbüchlein in «Rumantsch grischun» abgegeben werden.

Im Kanton Graubünden wohnhafte künftige Stellungspflichtige werden durch ihren Sektionschef angefragt, ob sie ein solches Dienstbüchlein wünschen. In der übrigen Schweiz besteht die Möglichkeit, das Dienstbüchlein in der eigenen Muttersprache zu erhalten, ebenfalls, und zwar durch Meldung beim Sektionschef, der für die Wohngemeinde zuständig ist.

Mit der Einführung des Dienstbüchleins in Rumantsch grischun werden die Bestrebungen des Eidgenössischen Militärdepartements fortgeführt, die rätoromanische Sprache nach aussen in Erscheinung treten zu lassen.

Info EMD

PROVINS VALAIS UNTERSTÜTZT SCHWEIZERISCHE NATIONALSPENDE

Zur Erinnerung an die Kriegsmobilmachung vor 50 Jahren wählte die Walliser Weinproduzenten-Firma zwei spezielle 1987er Weine aus. Sie bietet einen Döle und einen Fendant mit spezieller Jubiläumsetikette zum Verkauf an. Aus dem Erlös soll die Schweizerische Nationalspende für Soldaten und deren Familien unterstützt werden. Der Gedanke zu dieser Spezialabfüllung wurde unter den altgedienten Kameraden der Geb Mitr Kp IV/35, die ihren Aktivdienst auf dem Simplon leisteten, geboren.

Ho

AUS DEM INSTRUKTIONEN KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

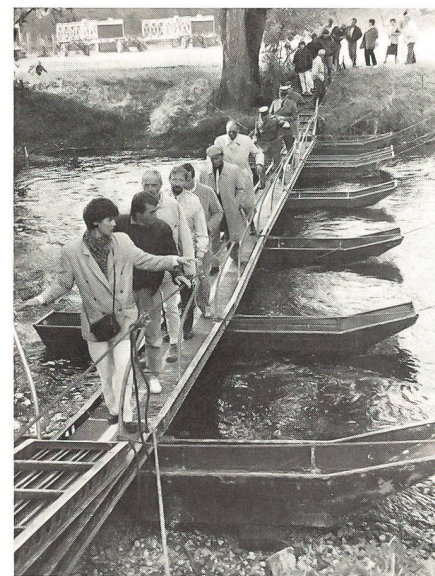
«Tag der offenen Türen» bei der Brugger Genie-RS 256/88

Applaus der 3100 für die 580 aus 18 Kantonen

Von Arthur Dietiker, Brugg
Am Schluss der 10. Ausbildungswoche erlebte die dreisprachig geführte, 580 Mann starke Brugger Genie-RS einen ganz speziellen Freudentag: Rund 3100 Mütter, Väter, Brüder, Schwestern, Ehegattinnen, Freundinnen sowie weitere Verwandte und Bekannte kamen am Samstagmorgen in die Garnisonstadt am Wassertor der Schweiz, um sich in lehrbuch- und showmässigen Einsätzen zeigen zu lassen, wie gut die jungen Wehrmänner ihr militärisches Handwerk bereits beherrschen. Der Erfolg war beeindruckend. Noch und noch gab es spontanen Applaus der begeisterten Besucher für die eindrucksvollen Demonstrationen der Nachwuchskräfte der Genietruppen.

5-Franken-Billet zu wenig benützt

Über 300, also weitaus der grösste Teil der in Brugg stationierten, aus 18 Kantonen stammenden Genie-Rekruten, sind gelernte Handwerker. Der Kommandant ist mit der Arbeit, mit dem Einsatz und der Moral der Rekrutenschule sehr zufrieden. Bemängeln tut er aber, dass lediglich rund die Hälfte für die Fahrt in



«Besucherschlange» auf dem Steg 58.

den Urlaub das attraktive 5-Franken-Billet der SBB benützt. «Das sind zu wenig!» Und etwas anderes beschäftigt Schulkommandant Oberstlt Rohrer ebenfalls: «Es herrscht Instruktorenmangel!» Im Moment gibt es in der Genie-RS 256/88 208 mögliche Unteroffiziers- und 42 Offiziersanwärter. Es wäre schön, wenn der eine oder andere dieser jungen Wehrmänner sich für die militärische Instruktorenlaufbahn entschliessen würde.

Vielseitige, interessante Ausbildung

Zwischen der 5. und der 9. RS-Woche hatte – dies eine Neuheit im Ausbildungsprogramm der Genie-

Rekrutenschule – jede Kompanie während einer Woche im Zelt zu leben. Als anderes *Nomadenleben* wartete die Schiessverlegung. Und von der 14. bis zur 16. Woche fuhr die ganze Schule in den Süden. Aber nicht in die Ferien, sondern in die grosse Verlegung, in die *Bewährungsprobe*, während der – im Kanton Tessin – harte Arbeit geleistet werden musste. Bioggia, Magadino, Lodrino, Cadenazzo und Biasca waren die Standorte der einzelnen Kompanien.

Mit Apfelchüechli und Dixie

Der «Tag der offenen Türen» war eine beeindruckende, sowohl für die Soldaten wie für ihre Besucher, unvergessliche Angelegenheit. Nach dem Vorbeimarsch bei der Schachentribüne – zum *Takt* vom Spiel der Infanterie-RS Aarau – demonstrierten die Spezialisten der einzelnen Kompanien an verschiedenen Arbeitsplätzen Ausschnitte aus ihrem – nach nur 10 Wochen Grundausbildung – schon erstaunlich fortgeschrittenen Können. Sei es beim rassigen



Vorbeimarsch vor der mit spontan applaudierenden Besuchern überfüllten Schachentribüne.

und präzisen Einbau der 50-Tonnen-Schlauchbootbrücke über die Aare, bei der Fahrzeug- und Baumaschinen-Demo, beim lehrbuchmässigen Erstellen vom (Fussgänger-)Steg 58 und von der Festen Brücke 69 über das Strängli, bei den begehrten «*Taxi*»-Rundfahrten mit den Schützenpanzern oder bei einem der anderen Spezialisteneinsätze: Allenthalben erhielten die Rekruten spontan Applaus. Und Applaus gab es natürlich auch für die diversen *Extras*, mit denen die Rekruten die Besucher überraschten und verwöhnten. Gemeint sind die originellen *Beizli*, die Verpflegungsmöglichkeiten, die (nebst Tranksame) vom *Feldbackofen* – frischen Apfelchüechli bis zu Chäsmümpfeli und kleinen *Schogchugele* reichten. Super kam bei den Besuchern aber auch die fätzig drauflos fegende Dixieband an, die bewies, dass in der Rekrutenschule das Privatleben nicht ganz vergessen werden muss.



Die «Olympischen Spiele» künftiger Genieoffiziere

Im Boot, am Seil, per Zug und 200 km zu Fuss

Von Arthur Dietiker, Brugg

Bevor sie (am 4. November) im Rittersaal der Lenzburg durch Schulkommandant Oberst i Gst Peter Schaublin zu Offizieren der Genietruppen befördert wurden, hatten die 59 Absolventen (53 Deutschschweizer und 6 Romands) der Brugger Genie-OS 2/88 in der einwöchigen Durchhalteübung «*Diamant*» zu beweisen, dass sie über das nötige geistige und körperliche Rüstzeug verfügen, das von einem Zugführer der Schweizer Armee verlangt wird. Es waren superharte, anforderungsreiche Prüfungstage, während deren die künftigen Offiziere der Genietruppen unter erschwerten Verhältnissen leben, durchhalten und in psychischen und physischen Stresssituationen Führungsaufgaben lösen, genietechnische Einsätze ausführen und sich gleichzeitig gefechts-taktisch folgerichtig verhalten und fortbewegen mussten. Die gegenüber früheren Jahren zum grössten Teil total neu angelegte und überraschungsreicher gestaltete Durchhalteübung führte die Aspiranten auf dem Weg vom Waadtländer Jura bis zum Bodensee unter anderem im Schlauchboot



über stilles Gewässer, durch einen Kanalisations-schacht unter einer Stadt hindurch, in dunkler Nacht am Seil über eine senkrecht abfallende Felswand, per Bahn und Lastwagen zu einem geschichtsträchtigen Schloss, über einen 75 m langen Steg 58 von einem Aareufer zum andern, und schliesslich mit dem Fahrrad ans letzte Etappenziel, von wo nach einer letzten Ruhepause zum letzten «*Diamant*»-Akt, zum 100 km langen Fussmarsch zurück nach Brugg, gestartet wurde, wo die schnellste Patrouille nach einer effektiven Marschzeit von lediglich 17 Stunden und 10 Minuten eintraf. Alles in allem hatten die Aspiranten während der einwöchigen Durchhalteübung – den *Auftakt-Fünfinger* und das *Hunderter-Finale* miteinberechnet – rund 200 km zu Fuss zurückzulegen.

MILITÄRSPORT

Schweizer Meisterschaft Para Cross vom 2./3.9.1988 in Zürich

Es wäre zu schön gewesen, wenn unsere Schweizer Meisterschaft programmgemäss hätte abgewickelt werden können.

Das Wetterpech verfolgte uns schon das ganze Jahr und hat einmal mehr die Flexibilität von Wettkämpfern und Funktionären strapaziert.

Statt Fallschirmspringen im Sonnenschein begann der Wettkampf am Freitagmorgen mit Duellschiessen im Regen. Munter tröpfelte es am Nachmittag beim



Einzelsieger von links: 2. und Schweizer Meister: Sdt André Fehlmann, Fernsp Kp 17., 1. Wm Norbert Waldherr HFSC Freistadt, 3. Kpl Peter Trüb, Fernsp Kp 17

OL weiter, und am Abend spielte dies alles keine Rolle mehr: Hindernisschwimmen findet sowieso im Wasser statt...

Tagessieger in der Disziplin Schiessen wurde mit 178 Ringen Markus Schnaitter (HFSC Freistadt). Den Orientierungslauf entschied Norbert Waldherr mit einer Zeit von 41:00 für sich.

Das Hindernisschwimmen war die Domäne der Schweizer: Peter Burkhalter (SIMM) legte eine Siegerzeit von 32,9 Sek vor. Peter Trüb legte den Parcours in 33,7 und André Fehlmann in 33,8 Sek zurück. In der Nacht klarte das Wetter etwas auf. Das Zielspringen wurde nach Sitterdorf verlegt, und Hampis gelbes Postauto schaufelte – trotz Abwesenheit des Wettkampfleiters – bis zum Mittagessen drei Durchgänge hoch. Leider musste der Wettkampf nach diesen drei Sprüngen abgebrochen werden, die Auswertung nach altbewährtem Handsystem wäre sonst nicht bis zur Siegerehrung um 16.30 Uhr fertig geworden... Norbert Waldherr buchte seinen zweiten Tagessieg ex aequo mit Hans Hartung (LLTS Altenstadt, BRD).

Die Gesamtwertung präsentierte sich wie folgt: Sdt André Fehlmann vermochte seinen Schweizer Meistertitel mit 3678,5 Pt erfolgreich zu verteidigen, musste aber den Gesamtsieg Wm Norbert Waldherr (A, 3858,5 Pt) überlassen. Kpl Peter Trüb erkämpfte sich die Bronzemedaille mit 3469,5 Pt.

Die Mannschaftswertung gewann SIMM 1 mit Dani Zwyssig, André Fehlmann und Peter Trüb (10168,5 Pt) vor HFSC Freistadt 1 mit Helmut Hiebl, Markus Schnaitter und Norbert Waldherr (9444,5 Pt) und SIMM 3 mit Walter Böni, Rolf Krah, Martin Ganz und insgesamt 8654 Pt.

Hanspeter Eberle



Auszügler bei St. Gallen – Zürich chancenlos

Wie fast immer hatten die Auszügler auch bei der 27. Austragung am 1.10. des über 86,3 km führenden Militärdraddnens St. Gallen – Zürich gegen die Vertreter der Landwehr und des Landsturms keine Chance. Sieger wurde der Landwehrmann und frühere Elite-Amateur, Hansueli Strauss (Mitte) aus Stammheim, im Spurt einer 15 Mann starken Kopfgruppe. Dahinter belegten Arthur Manz (Bauma) und Gusti Zollinger (Tegerfelden) als bester Landsturmvertreter die Ehrenplätze. Als aktivster Fahrer erwies



sich zweifellos der auch vor allem als Steher bekannte Zollinger, der letztlich auch für die Bildung der Kopfgruppe verantwortlich war. Zuerst attackierte er in Rickenbach bei Wil, dann vorentscheidend in der Steigung nach Wildberg, wo er sich den Bergpreis solo holte. Erfreulich war die Beteiligung: Mit 923 Teilnehmern wurden 250 mehr als 1987 registriert, wobei erstmals die Angehörigen des Frauendienstes (MFD) startberechtigt waren. Überlegen müssen sich die Organisatoren, ob sie das Handicap von neun Minuten für die Auszügler nicht entsprechend anpassen sollten.

sp

Wehrwille

Der schweizerische Wehrwille ist historisch gewachsen.

Er entspricht einer konstanten Wehrtradition vom ersten Bundesbrief im Jahre 1291 über die eidgenössischen Freiheitskriege bis zu den neuzeitlichen Neutralitätsschutzdiensten, zuletzt im 20. Jahrhundert während der beiden Weltkriege von 1914–1918 und 1939–1945.

TID